

Mach' meinen Kumpel nicht an!

# MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!

# AKTIV FÜR CHANCEN-GLEICHHEIT

MAI 2016

## Gelbe Hand aktiv am 1. Mai



1. Mai in Bonn: Bernd Weede, Vorsitzender DGB Bonn/Rheinland, Eva Welskop-Deffaa, Mitglied des ver.di-Bundesvorstandes

Am Tag der Arbeit waren zahlreiche Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter in ganz Deutschland unterwegs, um gemeinsam mit der Gelben Hand ein Zeichen gegen Ausgrenzung und Rassismus zu setzen. In Hannover und Bonn waren Unterstützer-Teams mit Ständen auf der Mai-Kundgebung präsent. Hauptrednerin in Hannover war Fördermitglied Edeltraud Glänzer, stellvertretende Vorsitzende der IG BCE. Sie betonte die starke Rolle der Gewerkschaften in der Flüchtlingsfrage. In Bonn hielt ebenfalls ein Fördermitglied die Mai-Rede: Eva Welskop-Deffaa, Mitglied des ver.di-Bundesvorstandes. Sie machte eines deutlich: „Der Kampf gegen Rassismus muss weiterhin ein Pfeiler der Gewerkschaften sein!“ Der Kumpelverein wird diesen Kampf auch in Zukunft voranbringen!



## Tag der Arbeit, Tag der Solidarität

DGB und Gewerkschaften am 1. Mai – Schlaglichter und Positionen



Marlis Tepe, Vorsitzende der GEW

Unter dem Motto „Zeit für mehr Solidarität“ hatte der DGB bundesweit dazu aufgerufen, sich am Tag der Arbeit den Mai-Kundgebungen anzuschließen, um ein Zeichen des Zusammenhalts zu setzen, in einer Gesellschaft, die immer mehr auseinanderzudriften scheint. Solidarität war das Leitmotiv im Angesicht großer gesellschaftlicher Herausforderungen: Solidarität im Betrieb – gegen den Missbrauch von Leiharbeit und Werkverträgen, Solidarität zwischen den Generationen – für eine starke gesetzliche Rente, und dieses Jahr ganz zentral: Solidarität mit den Schutzsuchenden, den Geflüchteten: „Hunderttausende sind vor Krieg und Terror zu uns geflüchtet. Sie treffen hier viel zu oft auf Hass und Menschenfeindlichkeit. Dagegen wenden wir uns entschieden – die Antwort heißt Integration in Arbeit und Gesellschaft, nicht Ausgrenzung! Die Gewerkschaften stehen für eine freie, offene, solidarische und demokratische Gesellschaft. Geflüchtete und Einheimische dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden“, hieß es im Aufruf. 390.000 Menschen auf über 500 DGB-Veranstaltungen in ganz Deutschland sind diesem gefolgt. Auf der zentralen DGB-Kundgebung in Stuttgart betonte der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann, dass die Spaltung der Gesellschaft nicht zwischen Geflüchteten

Deutschland behaupten diese Rechtspopulisten, sie seien die Partei des kleinen Mannes. Aber die bisher bekannt gewordenen Programmpunkte wie bei der Steuer-, Renten- und Sozialpolitik zeigen, dass sie eine Partei der Besserverdiener ist, ohne Konzept, europafeindlich, menschenfeindlich und keine demokratische Alternative.“

Deutliche und kämpferische Worte fand auch die zweite Vorsitzende der IG Metall, unser Fördermitglied, Christiane Benner, bei ihrer Mai-Rede in Braunschweig: „Wir lassen unser Land nicht von einer Minderheit aus der rechten Ecke spalten. Wir werden den Rechtspopulisten und Rassisten zeigen, dass sie nicht das Volk sind! Auf den Straßen, auf den Plätzen, in der Öffentlichkeit!“ Der gewerkschaftliche Kampf gegen rassistische und nationalistische Strömungen geht einher mit der großen Aufgabe der Integration von Geflüchteten. Bei Marlis Tepe, Vorsitzende der Bildungsgewerkschaft GEW, lag der Fokus in ihrer Rede auf der schnellen Integration in das Bildungswesen als Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. „Bildung kann nicht warten. Das Menschenrecht auf Bildung gilt für alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen – ohne Ausnahme und ungeachtet ihres Aufenthaltsstatus“. Alle Geflüchteten und Asylsuchenden müssen von Anfang an Zugang zu Bildung bekommen“, forderte das Fördermitglied des Kumpelvereins Tepe während der Kundgebung in Würzburg. Dass der DGB und die Gewerkschaften sich im Engagement gegen Rassismus und für eine solidarische Gesellschaft in diesem Maße



1. Mai: ver.di Migrationsausschuss in Hamburg

und Einheimischen verlaufe, das zeige auch die große Hilfsbereitschaft, sondern viel mehr zwischen „arm“ und „reich“: „Die soziale Spaltung ist eine ernste Bedrohung. Wir brauchen eine Politik, die den sozialen Zusammenhalt wieder stärkt.“ Denn ohne diesen, so das Fördermitglied der Gelben Hand Hoffmann, hätten Rechtspopulisten in Deutschland und Europa Zulauf: „In

einbringen, sei, so der Vorsitzende des Kumpelvereins Giovanni Pollice, gerade in diesen Zeiten ein wichtiges Signal für die Arbeit des Kumpelvereins: „Bei diesen Themen stehen wir an der Seite der Gewerkschaften. Gemeinsam gehen wir auf die Straße, in die Betriebe und Berufsschulen – für eine von Akzeptanz geprägte Gesellschaft, in der Rassismus keinen Platz hat!“

## Rassismus im Betrieb – was tun?

Workshop der Gelben Hand am 4. Juni in Stuttgart

In Kooperation mit der DGB-Jugend Baden-Württemberg findet am 4. Juni in Stuttgart ein Workshop zum Thema „Flüchtlingsfeindliche Äußerungen in Betrieb und Gesellschaft“ statt. Dieser richtet sich an (junge) Aktive der betrieblichen und gewerkschaftlichen Antirassismusarbeit. Der Wahlerfolg der AfD in Baden-Württemberg, die mit flüchtlingsfeindlichen Parolen Stimmung macht, ist eine Herausforderung für eine solidarische Gewerkschaftsarbeit. Gerade der Betrieb oder die Berufsschule sind Orte, an

denen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Auszubildende über gesellschaftspolitische Fragen diskutieren. Der Workshop dient dazu, die aktuellen Debatten einzuordnen, um gegen Rassismus und menschenverachtende Ansichten offensiv im Sinne des Solidaritätsgedankens vorzugehen und Strategien innerhalb der Gewerkschaften zu entwickeln. Mehr Infos zum Programm findet ihr unter: <http://www.gelbehand.de/informiere-dich/veranstaltungen/>

# Grenzen einreißen, Brücken bauen

**Gewerkschaftsjugendn setzen am 1. Mai ein Zeichen der Solidarität**

Es war ein symbolischer Akt mit einer großen politischen Botschaft, den die DGB-Jugend Dortmund-Hellweg am diesjährigen 1. Mai vollzog. Mit Kreppband wurde im Vorfeld ein rotes Banner als symbolische EU-Außengrenze präpariert, die dann durch den hindurchschreitenden Demo-Zug der DGB-Jugend und anderer Bündnispartner durchbrochen und eingerissen wurde. „Wir wollten uns durch das ‚Einreißen‘ der Grenze solidarisch mit den Geflüchteten zeigen“, erklärte die Jugendreferentin Marijke Garretsen. Denn viele Schutzsuchende stehen nunmehr vor geschlossenen Grenzen in Europa – Abschottung statt Recht auf Asyl. Neben der symbolischen Aktion nahmen Geflüchtete auch am Demo-Zug und am anschließenden Familienfest teil. Auch für DGB-Bundesjugendsekretär und Fördermitglied Florian Haggemiller sind solche Aktionen ein Gebot der „gelebten Solidarität“. Für Bewegungen und Parteien, die Ängste schüren, findet er am 1. Mai in Kempten klare Worte: „Wenn ich von Rassismus in der Gesellschaft rede, dann

kann ich auch noch deutlicher werden: Es geht nicht nur um Pegida, sondern auch um die AfD. Die AfD ist eine völkische, rechtsnationale, eine zutiefst demokratiefeindliche Partei. Sie gibt scheinbar einfache Antworten auf komplexe Problemlagen, indem sie Feindbilder konstruiert.“ In Brandenburg machte sich die GEW-Jugend daran, eben keine Feindbilder zu konstruieren, sondern Brücken zu bauen – zwischen Einheimischen und Geflüchteten bei einem gemeinsamen Fußballspiel gegen Fremdenfeindlichkeit. Das waren nur zwei Beispiele von vielen Initiativen. Denn in ganz Deutschland engagierten sich zahlreiche gewerkschaftliche Jugendverbände im Kampf gegen Rassismus – das macht Hoffnung für die Zukunft.



# Die Engagierten stärken

**Tagung der FES und der Gelben Hand zum Thema Rechtspopulismus**

„Ich sag’s mal salopp: Da ist die Angst, dass der Papa nicht mehr das größte Schnitzel abkriegt.“ Gewohnt launig erklärte die Sozialwissenschaftlerin Prof. Beate Küpper die Zusammenhänge zwischen „gefühlten Abstiegsängsten“ und der Anfälligkeit für abwertende, menschenfeindliche Einstellungen, die das Einfallstor für Rechtspopulismus seien. Welche Rolle dabei die Medien spielen und wie sich rassistische Denkmuster dann in der AfD kanalisieren, darum ging es unter anderem auf der gemeinsam organisierten Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung und des Kumpelvereins am 9. Mai in Berlin. „Sündenbock gesucht – Flüchtlingszuwanderung und Rechtspopulismus“ – unter diesem Motto begrüßten Günther Schultze, Leiter des Gesprächskreises Migration und Integration der Friedrich-Ebert-Stiftung, und Giovanni Pollice, Vorsitzender der Gelben Hand, rund 150 Gäste. Schultze beton-

Jahren immer mehr in den „mittleren sozialen Schichten“ vorzufinden seien. Auch Pollice beobachtet diese diskriminierenden Tendenzen: „Es läuft immer nach Schema F: Eine Gruppe wird als vermeintlich homogen dargestellt, negativ charakterisiert, um dann ein Feindbild zu konstruieren.“ Dem müsse man einen positiven Gegenentwurf entgegensetzen. Pollice plädierte dafür, anstatt ständig Vertreter der AfD in die Talkshows einzuladen, stärker die Engagierten, die Helferinnen und Helfer in der Flüchtlingsarbeit darzustellen. Prof. Küpper pflichtete diesem Aspekt in ihrem anschließenden Vortrag bei und kritisierte die Medien für die „Angsterzeugung“ durch die Berichterstattung in der Flüchtlingsfrage, sowie für die überproportionale Darstellung der AfD. Gerade die Gewerkschaften, so Küpper, könnten dem jedoch ein positives Bild entgegenhalten: „Mit euren zentralen Werten von Solidarität und Gleichheit habt ihr etwas anzubieten, damit könnt ihr gute Arbeit leisten!“ Auf dem anschließenden Podium diskutierte man die Strategien gegen Rechtspopulismus aus wissenschaftlicher, gewerkschaftlicher und politischer Perspektive. Fördermitglied Dietmar Schilff, stellvertretender Vorsitzender der GdP, hob dabei hervor, dass seit Jahren interkulturelle Kompetenzen fester Bestandteil der Polizeiausbildung seien. Hassan Allak, Betriebsrat bei der Continental AG und ebenfalls Fördermitglied, sieht in seinem Betrieb eine grundsätzliche Offenheit im



te dabei das gemeinsame Anliegen: „Es ist unsere Organisationen, dass wir versuchen, rassistische und fremdenfeindliche Einstellungen zurückzudrängen.“ Einstellungen, die seit

# Schule gegen Rassismus

**Preisverleihung des deutsch-italienischen Schülerwettbewerbs in Hannover**



Im Rahmen der italienischen Wochen, die in Hannover vom 11. bis zum 24. April 2016 stattgefunden haben, hat der „Kumpelverein“ in Zusammenarbeit mit dem Generalkonsulat Hannover und mit Unterstützung der IG BCE und des italienischen Schulkomitees Co.As.Sc.It. einen Wettbewerb gegen Rassismus ausgeschrieben. Dieser richtete sich an die bilingualen deutsch-italienischen Schulen im Raum Hannover und Wolfsburg. Die Preisverleihung fand am 22. April in der Hauptverwaltung der IG BCE vor rund 50 interessierten Gästen statt. Die Preise gingen an Schülerinnen und Schüler der IGS „Leonardo da Vinci“ Wolfsburg, des Phönix Gymnasiums Wolfsburg sowie des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums Hannover und wurden vom Vorsitzenden des Kumpelvereins, Giovanni Pollice, dem italienischen Generalkonsul, Flavio Rodilosso, dem Schulleiter des italienischen Generalkonsulats, Giosuè Piscopo und Regina Karsch von der IG BCE überreicht. Die 8. Klasse der Leonardo-da-Vinci-Schule bekam den ersten Preis für das Projekt „Die neue Angekommene“, bei dem die Schülerinnen und Schüler künstlerisch in Fotostories das Thema Diskriminierung verarbeiteten. Da die italienischen Schülerinnen und Schüler selbst alle erst vor wenigen Jahren nach Deutschland gekommen seien, erfüllte die Teilnahme am Wettbewerb eine doppelte Funktion, erklärte Lehrer und Projektleiter Lorenzo Burlando: „Die Jugendlichen beschäftigen sich mit dem Thema Integration und reflektieren dabei ihre eigenen Erfahrungen.“

Umgang mit Vielfalt, aber: „Diese Kultur der Akzeptanz ist keine Selbstverständlichkeit, wir müssen hart dafür arbeiten.“ Ralf Melzer, Leiter des Projektes Rechtsextremismus der FES, beobachtet die zunehmende Radikalisierung des politischen Diskurses mit Sorge. Sowohl er als auch Susanne Rührich, Rechtsextremismus-Expertin der SPD Bundestagsfraktion, sehen in der Stärkung der Demokratiebildung einen Weg, um auch dem Zulauf der Wählerinnen und Wähler zur rechtspopulistischen AfD entgegenzuwirken. Letztlich, da waren sich alle einig, bedarf es vielfältiger Anstrengungen aus Politik, Medien, Gewerkschaften und Zivilgesellschaft, um ein positives Leitbild der Solidarität und der Demokratie zu entwerfen und zu vermitteln.

# Solidarität statt Rechtsruck

Tagung des DGB NRW gegen Rechts in Bochum

Analysen und Strategien gegen den aktuellen gesellschaftlichen und politischen Rechtsruck standen im Mittelpunkt der großen, jährlichen Tagung, die der DGB NRW gemeinsam mit dem DGB Bildungswerk NRW nunmehr zum fünften Mal organisierte, und zu der dieses Jahr am 23. April rund 200 Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter sowie Aktive der Antirassismusbewegung nach Bochum kamen. „Solidarität statt Rechtsruck“ lautete auch das Motto und in seiner Begrüßung machte unser Fördermitglied Andreas Meyer-Lauber deutlich, was die Gewerkschaften darunter verstehen: „Wir wollen keine Politik der Ausgrenzung. Wir haben die Möglichkeiten für alle solidarisch ein gutes Leben zu ermöglichen – das ist unser Ansatz!“ Das Wahlkreuz bei der AfD sei daher der falsche Weg, denn diese Partei sei gewerkschafts-, fremden- und europafeindlich, so Meyer-Lauber. In seinem Vortrag analysierte daraufhin Richard Gebhardt, Politikwissenschaftler der RWTH Aachen, pointiert die Konfliktlinien einer „gespaltenen Republik“, die das Erstarken von Pegida und AfD ermöglichen. Dabei übte er auch Kritik an den Skandalisierungsmechanismen der Medien. Die Stigmatisierung der AfD sei gescheitert: „Entlarven und blockieren greift zu kurz, wir müssen die Auseinandersetzung suchen.“ Bernhard Nebe, Staatssekretär im Innenministerium hingegen konzentrierte sich in seinen Ausführungen auf eine nüchtern vorgetragene, aber keineswegs harmlose Bestandsaufnahme rechtsextremer Aktivitäten in NRW. So würdigen die aggressive Propaganda und die Übergriffe der Rechtsextre-



Andreas Meyer-Lauber,  
Vorsitzender DGB NRW

men zunehmen – auch Rechtsterrorismus sei nicht mehr auszuschließen: „Das ist besorgniserregend“, konstatierte Nebe. Danach ging es in fünf verschiedene Arbeitsforen, deren Themenspektrum vom Islamismus, Rechtspopulismus zum NSU ein breites Diskussions- und Informationsangebot enthielt. Hitzige, aber offene Diskussionen gab es im Forum zu Sexismus und den Übergriffen in

Köln. Referentin war hier die islamkritische Sozialwissenschaftlerin Necla Kelek. Sie forderte, dass Religions- und Islamkritik möglich sein müssten, denn der Islam sei ein System patriarchalischer Unterdrückung. Auch die Übergriffe in Köln seien dahergehend zu erklären. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer

wehrt sich jedoch gegen eine Kulturalisierung von Sexismus, der ganz grundsätzlich abzulehnen sei – egal woher die Täter stammten. Etwas weniger kontrovers ging es im Forum von Gelbe-Hand-Referent Mark Haarfeldt zu. Er beleuchtete die sozial- und arbeitsmarktpolitischen Standpunkte der AfD, die sich „als Partei des kleinen Mannes geriere, aber in Wahrheit sich in den Äußerungen immer wieder gegen sozial-schwächere Gruppen richte“, so Haarfeldt. Angesichts dieser Negativ-Befunde ging dennoch ein gutes, weil kämpferisches Signal von der Tagung aus: Die Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter werden sich mehr denn je für eine solidarische Gesellschaft einsetzen.

Der DGB NRW und der Kumpelverein haben gemeinsam eine Argumentationshilfe gegen Rechtspopulisten erstellt. Zum Download unter: <http://nrw.dgb.de/gewerkschaften-gegen-rechts>

Eine ausführliche  
Reportage zur Tagung  
findet ihr unter  
[www.gelbehand.de](http://www.gelbehand.de)

## „Integration Schiene“

EVG unterstützt Integrationsprojekt für Geflüchtete



Projektteam "Integration Schiene"

Letztes Jahr im September haben sich die Partner der Bahnbranche an einen runden Tisch gesetzt, um auszuloten, wie sie der Herausforderung der Flüchtlingsmigration gesellschaftspolitisch begegnen könnten. Mit der Unterstützung der Eisenbahnergewerkschaft EVG wurde das Projekt „Integration Schiene“ ins Leben gerufen. Das Projekt zielt einerseits darauf ab, Geflüchtete strukturell in den Arbeitsmarkt der Bahnbranche zu integrieren, andererseits soll auch die Teilhabe am sozialen Leben gefördert werden. „Neben der beruflichen Integration, die primär durch die Kombination fachlicher und sprachlicher Kompetenzen beeinflusst wird, spielt das Einbinden der Menschen in die soziokulturellen Prozesse unserer Gesellschaft eine ganz entscheidende Rolle“, erklärt der Projektleiter Markus J. Kuhn von der Stiftung Bahn Sozialwerk. Partnerschaftsmodelle und „Betriebslotsen“ sind Ansätze, um Geflüchteten den Einstieg in den Betrieb zu erleichtern. Tilman Goch vom Bundesvorstand der EVG betont ebenfalls die Wichtigkeit beider Komponenten: „Neben integrativen Maßnahmen zur Einstiegsqualifizierung, sollen die Betriebslotsen die Menschen vor Ort auch willkommen heißen.“ Darüber hinaus werden die Unternehmen der Bahn, die Geflüchtete einstellen, durch das Projektteam in Fragen der interkulturellen Kompetenz beraten und begleitet. Hayat Otmani ist Soziologin und Teil des Projektteams: „Wir brauchen Offenheit und viel Kommunikation. Das heißt, wir müssen aufklären und sensibilisieren – und das sowohl auf Seiten des Unternehmens, als auch bei den Geflüchteten.“ Wenn das gelinge, liege hierin für alle Beteiligten eine große Chance.



## Aufstehen gegen Rassismus

Gelbe Hand unterstützt Bündnis gegen Rassismus



Nach den Wahlerfolgen der AfD hat sich

ein breites Bündnis aus namhaften Einzelpersonen, Organisationen der Zivilgesellschaft und vielen Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern gegründet, um eine starke Gegenbewegung gegen den politischen Rechtsruck zu initiieren. Im Aufruf des Bündnisses „Aufstehen gegen Rassismus“, den der Vorsitzende des Kumpelvereins, Giovanni Pollice, sowie weitere Mitglieder des Gelbe-Hand-Vorstands unterschrieben haben, wird klar Position bezogen: „Wir werden uns der AfD überall entgegenstellen, ob auf der Straße oder in den Parlamenten. Überall wo die Rassistinnen und Rassisten von AfD und Co. demonstrieren, sprechen oder auf Stimmenfang

gehen, werden wir präsent sein und klar und deutlich sagen: Wir stehen auf gegen Rassismus! Keine Stimme für rechte Hetze!“ Am 23./24. April fand dann in Frankfurt a. M. mit rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine erste große Aktionskonferenz statt, um die antirassistische Bewegung konkret mit Leben zu füllen, Aktivitäten zu entwerfen und zu koordinieren. Eine der vielen geplanten Initiativen des Bündnisses besteht in der Ausbildung sogenannter „Stammtischkämpfer“. Diese sollen in Workshops in ganz Deutschland geschult werden, um in Diskussionen – innerhalb der Familie, am Arbeitsplatz oder in der Kneipe – rechten Parolen argumentativ entgegenzutreten. Ziel sei es, der rechten Hetze eine bundesweite antirassistische Aufklärungskampagne entgegenzusetzen. Mehr Infos zum Bündnis unter: <https://www.aufstehen-gegen-rassismus.de/>

# In Vielfalt vereint

## DGB Grafschaft Bentheim auf dem Fest der Kulturen



Heiße Rhythmen, kulinarische Spezialitäten und fröhliche Menschen aus ganz unterschiedlichen Kulturkreisen – das war der Mix des „Festes der Kulturen“ am 30. April im Kloster Frenswegen, auf dem auch der DGB-Kreisverband Grafschaft Bentheim vertreten war. Dass der DGB und die Gewerkschaften sich bei solchen Events einbringen, ist für den Kreisvorsitzenden und Fördermitglied der Gelben Hand, Horst Krügler, eine wichtige, gesellschaftspolitische Aufgabe: „Wir als Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter stehen für eine

vielfältige, weltoffene Gesellschaft. Genau das leben wir hier beim Fest der Kulturen, bei dem wir Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft zusammenbringen.“ Gleichzeitig müsse man gegen jede Form von Rassismus in der Gesellschaft vorgehen, so Krügler, deswegen dürfe auch das Symbol der Gelben Hand auf dem Fest der Kulturen nicht fehlen: „Der Kumpelverein verkörpert diese Werte: Akzeptanz, Solidarität – und klare Kante gegen Rechts!“

# Flüchtlinge schützen, Rassismus entgegentreten

## Broschüre des Monats



Die vom Kumpelverein erstellte und herausgegebene Publikation „Flüchtlinge schützen, Rassismus entgegentreten – Handreichung für Aktive in der Arbeitswelt“ veranschaulicht zum einen die konkreten Handlungsmöglichkeiten, die sich in Betrieben und Verwaltungen bieten, um Diskriminierungen und Fremdenfeindlichkeit entgegenzuwirken. Geschäftsführerin Dr. Klaudia Tietze erläutert diesbezüglich den rechtlichen Rahmen der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten, die Möglichkeiten des Betriebsrats und die Einfluss-

kanäle der Gewerkschaft. Zum anderen liefert die Broschüre Analysen und Informationen zu den aktuellen Mobilisierungen am rechten Rand. Die Entwicklung von Pegida und AfD, sowie die inhaltliche Entkräftung ihrer rassistischen Thesen sind die Themen, auf die Referent Mark Haarfeldt eingeht. Die Broschüre eignet sich für die betriebliche und gewerkschaftliche Antirassismus- und Bildungsarbeit.

Die Printversion kann bestellt werden unter [info@gelbehand.de](mailto:info@gelbehand.de), als pdf-Datei ist die Broschüre online verfügbar unter: <http://www.gelbehand.de/informiere-dich/publikationen/>.

## Impressum

### Herausgeber:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

**Vorstand:** Giovanni Pollice (IG BCE), Romin Khan (ver.di), Volker Roßocha (DGB), Kai Venohr (DGB-Bildungswerk), Holger Vermeer (IG BAU)

### Verantwortlich für den Inhalt:

Giovanni Pollice

### Koordination:

Dr. Klaudia Tietze

### Redaktion:

Marco Jelic

**Fotos:** Gelbe Hand, ver.di Hamburg, GEW, DGB Bentheim, DGB NRW, BSW, FES

### Produktion:

Setzkasten GmbH, Düsseldorf  
[www.setzkasten.de](http://www.setzkasten.de)  
Tel.: 0211-40 800 900

### Zuschriften/Kontakt:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.  
Hans-Böckler-Straße 39  
40476 Düsseldorf  
Tel.: 0211-4 30 11 93  
[info@gelbehand.de](mailto:info@gelbehand.de)

### Web:

[www.gelbehand.de](http://www.gelbehand.de)  
[www.facebook.de/gelbehand](http://www.facebook.de/gelbehand)

## Neue Fördermitglieder

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch in den letzten Wochen konnte der Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!“ neue Fördermitglieder gewinnen. An dieser Stelle heißen wir alle herzlich Willkommen und bedanken uns sehr für ihre Unterstützung.

Nachfolgend die Namen:

- 1. Gerhard Balner**, IG Metall, stellv. Vorsitzender DGB Kraichgau, Neckarbischofsheim
- 2. Bärbel Bas**, ver.di, MdB, Duisburg
- 3. Ludger Bruns**, ver.di, Vorsitzender Landesfachkommission Steuerverwaltung, Emden
- 4. Olaf Finkbeiner**, ver.di, Vorstandsmitglied der Landesfachgruppe Telekommunikation NRW, Köln
- 5. Michael Fischer**, ver.di, Abteilungsleiter Politik und Planung beim Bundesvorstand, Berlin
- 6. Thomas Fischer**, DGB, Abteilungsleiter Grundsatzfragen beim Bundesvorstand, Berlin
- 7. Gabriele Hammelrath**, ver.di, MdL NRW, Köln
- 8. Michael Jung**, IG Metall, Gewerkschaftssekretär Ressort Industrie, Struktur- und Energiepolitik beim Vorstand, Frankfurt
- 9. Kornelia Keune**, ver.di, Mitglied des Stadtrates Magdeburg
- 10. Diana Lehmann**, ver.di, MdL Thüringen, Erfurt
- 11. Lukas Rohm**, ver.di, Sprecher ver.di queer Berlin-Brandenburg, Berlin
- 12. Irena Rudolph-Kokot**, ver.di, Mitglied des Bezirksvorstandes Leipzig-Nordsachsen, Leipzig
- 13. Natalie Helena Rütten**, IG BCE, Sekretärin zur Ausbildung, z. Z. im Bezirk Ibbenbüren
- 14. Prof. Dr. Josef Rützel**, GEW, Darmstadt
- 15. Thomas Schark**, ver.di, Handelssekretär des Bezirks Mittelbaden-Nordschwarzwald, Karlsruhe
- 16. Sabine Süpke**, IG BCE, Leiterin des IG BCE Bildungszentrums, Bad Münde
- 17. Lars Wendland**, GdP, stellv. Vorsitzender Bundespolizei Berlin/Brandenburg
- 18. Ziya Yüksel**, IG BCE, Vertrauensmann Fa. BASF Ludwigshafen

### Um die erfolgreiche Arbeit des Vereins fortzusetzen, brauchen wir Eure finanzielle und ideelle Unterstützung!

In Form einer Fördermitgliedschaft (**Mindestbeitrag 36 € im Jahr**) als auch durch eine Spende. Durch die Werbung weiterer Förderer, durch das Tragen des Stickers, durch aktives Eintreten für Gleichberechtigung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft.

**Sowohl der Förderbeitrag als auch Spenden an den Verein können steuerlich abgesetzt werden. Selbstverständlich wird von uns eine Spendenquittung ausgestellt. Wir sind für jeden Beitrag dankbar!**

Vielen Dank  
Giovanni Pollice  
Vorsitzender